

Stickeen

Die Geschichte eines Hundes



Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Übersetzt und ergänzt durch
Ursula Maria Ewald

STICKEEN
DIE GESCHICHTE EINES
HUNDES

*Dem vorliegenden Text
liegt folgende Ausgabe zugrunde:*

THE RIVERSIDE LITERARY SERIES

THE STORY OF A DOG

By

John Muir

Engelsdorfer Verlag

Leipzig

2023

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Zur Originalausgabe:
WITH INTRODUCTION AND NOTES BY
FRANCIS H. ALLEN
BOSTON NEW YORK CHICAGO
HOUGHTON MIFFLIN COMPANY
THE RIVERSIDE PRESS CAMBRIDGE
Copyright, 1909, by John Muir

Bibliografische Information durch die Deutsche
Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek
verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <https://dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-96940-457-7

Copyright (2023) Engelsdorfer Verlag Leipzig
Alle Rechte bei der Übersetzerin
Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)
Covergestaltung Kay Fretwurst

Gedruckt auf FSC®-zertifiziertem Papier
www.engelsdorfer-verlag.de

16,00 Euro (DE)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Vorwort

Die Rassismus-Debatte in den USA befasst sich auch mit dem von Francis H. Allen vielfach als Menschenfreund gepriesenen berühmten Universalgelehrten, dem Autodidakt John Muir. Ihm werden gelegentliche rassistische Äußerungen indigenen Völkern gegenüber zur Last gelegt. Dass um 1900 die gesamte Ökologiebewegung vorrangig eine ‚weiße‘ Bewegung war, die auch vom Sierra Club durchgesetzt wurde und der Naturschutz durch Gründung von Nationalparks sowie wissenschaftliche, geologische Studien vorrangig von Weißen ausgegangen ist, bleibt unumstritten. Ebenso deren zum Teil rassistische Haltung gegenüber den Ureinwohnern. Dem gegenüber stehen John Muirs unübertroffene Leistungen, wie im Kampf gegen die Abspaltung des Gletscher Hetch-Hetchy Valleys vom Yosemite Valley (s.J.M. Chapter 16,1912 – „The Yosemite“). Er wendet sich strikt gegen die monopolistische Annexion durch Kapitalisten San Franciscos, was den Yosemite Park zerstören würde, auch den Bereich der indigenen Völker. Dass Muirs intensive Versuche scheiterten den Bau des Dammes zu

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

verhindern, untergrub seine damals schon angegriffene Gesundheit. 1913 unterzeichnete Woodrow Wilson den Raker Act nach einem siebenjährigen Streit im Sierra Club. John Muir starb ein Jahr darauf.

Ohne Frage war Muir ein Kind seiner Zeit. Alexander von Humboldt, sein großes Vorbild, hatte erfahren wie das Bewässerungssystem von Mexico-City anderen Tälern das notwendige Nass entzog und schrieb in sein Notizbuch: „Der Mensch vergewaltigt die Natur“, was wohl auch zu John Muirs Handlungsmotivation wurde.

Der Name Stickeen geht auf einen indigenen Stamm hoch im Norden Alaskas zurück, der eng mit der Tlingit Nation verbunden ist. Ursprünglich entstammt der Hund einer Zucht der Tahltan First Nation, als ein Tahltan-Bear-Dog (Northwest British Columbia). Zwischen der Tlingit-Nation, einschließlich den Stickeen Stammes-Mitgliedern, herrschte ein gutes Verhältnis zu John Muir und den Expeditionsteilnehmern, besonders durch gemeinsame Wanderungen, Mahlzeiten und Übernachtungen im selben Camp. Muir erwähnt in diesem Essay, dass Stickeen den Mut seiner Hoonah-Tlingit-Community bestens vertritt.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Einen tieferen Einblick in das Thema: „War John Muir ein Rassist?“, erfuhr ich durch den amerikanischen Autor John Clayton („Natural Rivals'-John Muir, Gifford, Pinchot and the Creation of America's Public Lands-Pegasus 2019)

Die Antwort hängt nicht von Muirs Aktionen ab, sondern wie man einen Rassisten definiert und zwar heutzutage, im 21. Jahrhundert.